

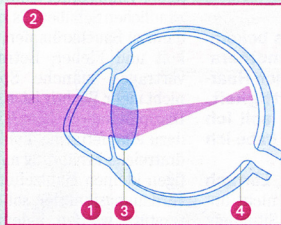
Laser erspart Hornhaut-Transplantation

Beim sogenannten Keratokonus wölbt sich die Hornhaut der Augen zunehmend nach vorne. Betroffene sehen verzerrt. Dies lässt sich oft mit einer Brille oder Kontaktlinsen ausgleichen. Genügt dies nicht mehr, benötigen die Patienten eine Spender-Hornhaut.

Eine neue Technik kann ihnen die Transplantation jedoch heute oft ersparen. Dabei setzt man einen Ring in die Hornhaut, der diese strafft und nahezu in die ursprüngliche Form bringt.

Ein moderner Femtosekunden-Laser ermöglicht es, diesen Ring präzise zu setzen. Um zu verhindern, dass das Leiden fortschreitet, rät Dr. Georg Gerten, Augenklinik am Neumarkt, Köln, anschließend zu einer Behandlung mit Vitamin-B₂-Tropfen und UV-Licht.

Ist heute oft nicht nötig: transplantierte, vernähte Hornhaut



Ist die Hornhaut verformt 1, tritt das Licht 2 schief durch die Linse 3 und trifft nicht auf die Netzhaut 4. Der Patient sieht ein verzerrtes Bild